Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 17: A la carte

Artikel: "So, liebe Kinder,

Autor: Schnetzler, Hans H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«So, liebe Kinder,



beeilt euch nun ein bisschen, damit ich euch bald zu Bett bringen kann. Ihr wisst ja, eure Eltern gehen heute abend aus, sie essen mit Geschäftsfreunden auswärts --»

«Kannst ruhig fressen sagen, Onkel Hans. Morgen ist es ihnen dann wie immer ohnehin wieder kotzübel, und wir müssen den ganzen Tag ruhig und ganz, ganz brav sein!»

«Aber Claudia! Komm, iss jetzt deine Pomchips fertig und trink –»

«Nein, ich mag nicht mehr, kannst das Zeugs wegwerfen!»

«Aber weisst du nicht, wie viele Kinder froh wären –»

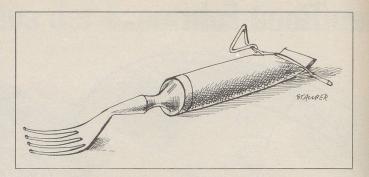
«Hörst du, Patrick, jetzt kommt der auch schon mit den armen, armen hungernden Kindlein – wie unsere Alten, die sich heute abend für sechzig Franken pro Person –»

«- ohne Getränke!»

«- den Bauch vollschlagen werden!»

«Oder wie der Onkel Albert, der ganz, ganz genau weiss und es bei Tisch immer wieder erwähnt, dass letztes Jahr 63,5 Prozent der Weltbevölkerung nicht genug zu essen hatten. Er hat dann dafür im März im Kirchgemeindehaus auch einen Suppentag organisiert, der Brave, und –»

«- und im Oktober ist er für zwei Wochen in jene berühmte süddeutsche Abmagerungsklinik --»



«-Tagespauschale 230 Franken -»

«- gefahren, da ihm sein Hausarzt mit einem Herzinfarkt gedroht hatte, falls er nicht vernünftiger werde!»

«Mach kein solches Gesicht, Onkel Hans! Wir wollen ja

auch ganz, ganz vernünftig sein -->

«- und so gut erzogen! Siehst du, die Chips haben wir säuberlich aufgegessen, sogar das «Goggi» ausgetrunken. Nun essen wir auch noch die Pralinés, die uns unsere lieben Eltern vor dem Weggehen bereitgelegt haben, --»

«- um ihr Gewissen ein wenig zu beruhigen. Dann putzen

wir brav die Zähne mit fluoriger Zahnpasta, --»

«- was zwar auch nichts nützt.»

«Wir wissen schon, was sich gehört. Wir essen auch Fisch nie mit dem Messer, streichen das Butterbrot nicht ganz voll Konfitüre, reden nie mit vollem Mund —»

«Wir werden ganz, ganz sicher brave Grosse!»

Mit Kater, Verdauungsschwierigkeiten und -pillen, Abmagerungskliniken und Suppentag. Es ist zu befürchten, liebe Kinder. Aber jetzt hopp ins Bett.

